

# Kostenentwicklung bei IT-gestütztem Monitoring von unerwünschten Arzneimittelwirkungen in der stationären Altenpflege

Abschlussveranstaltung MADRIC – Modellprojekt zur Weiterentwicklung der Pflegeversicherung nach § 8 Abs. 3 SGB XI

24. Mai 2016

GKV-Spitzenverband, Reinhardtstr. 28, 10117 Berlin

## Fragestellung

- Gibt es eine Veränderung der Ausgaben der GKV und der SPV nach der Intervention?
- Verändern sich die Ausgaben in der Interventionsgruppe anders als in der Kontrollgruppe?
- → Vergleich mit Kontrollgruppe + Vorher-Nachher-Analyse

## Datengrundlage

- Routinedaten der AOK Nordost
- Studienpopulation: 93 Personen
  - Interventionsgruppe mit 24 Personen
  - Kontrollgruppe mit 69 Personen
- Beobachtungszeitraum Juli 2011 – Dezember 2014
  - Eintritt in die Kohorte bis April 2013
  - Einige Studienteilnehmer sind im Beobachtungszeitraum verstorben
- Informationen zu folgenden Leistungsbereichen:
  - Arzneimittelversorgung (Abgabedatum)
  - Krankenhausversorgung (Entlassungsdatum)
  - Ambulante ärztliche Versorgung (Behandlungsquartal)
  - Pflegestufen (höchste Pflegestufe im Monat)



## Methodik

- Zeitbezug: Ermittlung der Monatswerte
- Möglichst Konstanthaltung der Kalkulationsparameter bzw. Herausrechnung von Preissteigerungen:
  - Pflege: Überwiegend Leistungsanspruchsregelungen zum Interventionszeitpunkt
  - Krankenhausleistung: Herausrechnung der Entwicklung des Basisfallwertes.
  - Arzneimittel: Übernahme der GKV-Ausgaben.
  - Ambulante ärztliche Versorgung: Überwiegende Berechnung nach den EBM-Werten von Ende 2015
- Ermittlung der durchschnittlichen Aufwendungen je Versichertem im jeweiligen Monat.



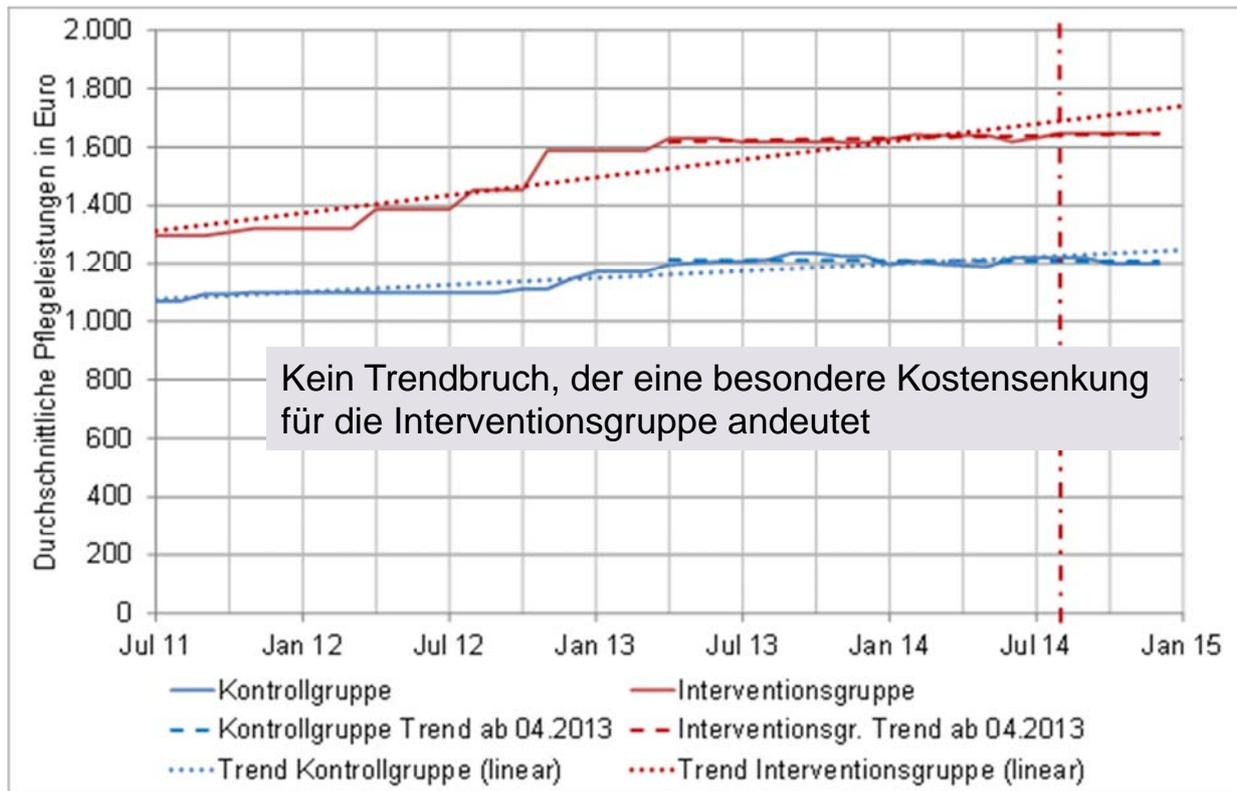
## Studienpopulation

	Gesamt	Interventions- gruppe	Kontroll- gruppe
Personen	93 (= 100 %)	24 (= 100 %)	69 (= 100 %)
Alter im Jahr 2011	62 Jahre	65 Jahre	61 Jahre
Geschlecht	37 Frauen	13 Frauen	24 Frauen
	53 Männer	10 Männer	43 Männer
	3 unbekannt	1 unbekannt	2 unbekannt
Verstorben vor Intervention	11 (= 12 %)	4 (= 17 %)	7 (= 10 %)
Verstorben vor Beobachtungsende	14 (= 15 %)	5 (= 21 %)	9 (= 13 %)
Mit Informationen zur Pfleigestufe	67 (= 72 %)	21 (= 88 %)	46 (= 67 %)

## Studienpopulation mit Informationen zur Pflegestufe

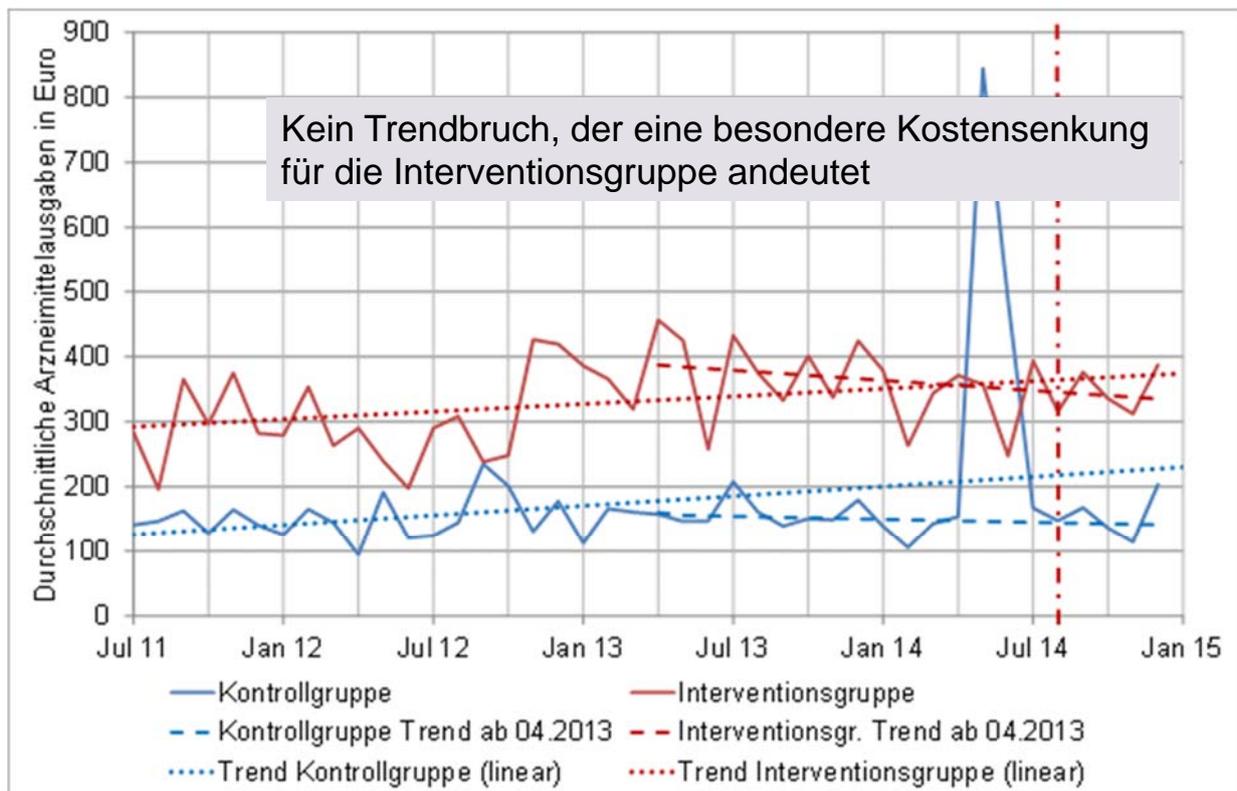
	Gesamt	Interventions- gruppe	Kontroll- gruppe
Pflegeeintritt nach Juli 2011	11 von 67 (= 16 %)	3 von 21 (= 14 %)	8 von 46 (= 17 %)
Geschlecht	26 Frauen	11 Frauen	15 Frauen
	39 Männer	9 Männer	30 Männer
	2 unbekannt	1 unbekannt	1 unbekannt
Eintritt ins Pflegeheim nach Juli 2011	11 (= 16 %)	3 (= 14 %)	8 (= 17 %)
Verstorben vor Intervention	10 (= 15 %)	4 (= 19 %)	6 (= 13 %)
Verstorben vor Beobachtungsende	12 (= 18 %)	5 (= 24 %)	7 (= 15 %)

## Durchschnittliche Pflegeversicherungsleistungen je Monat

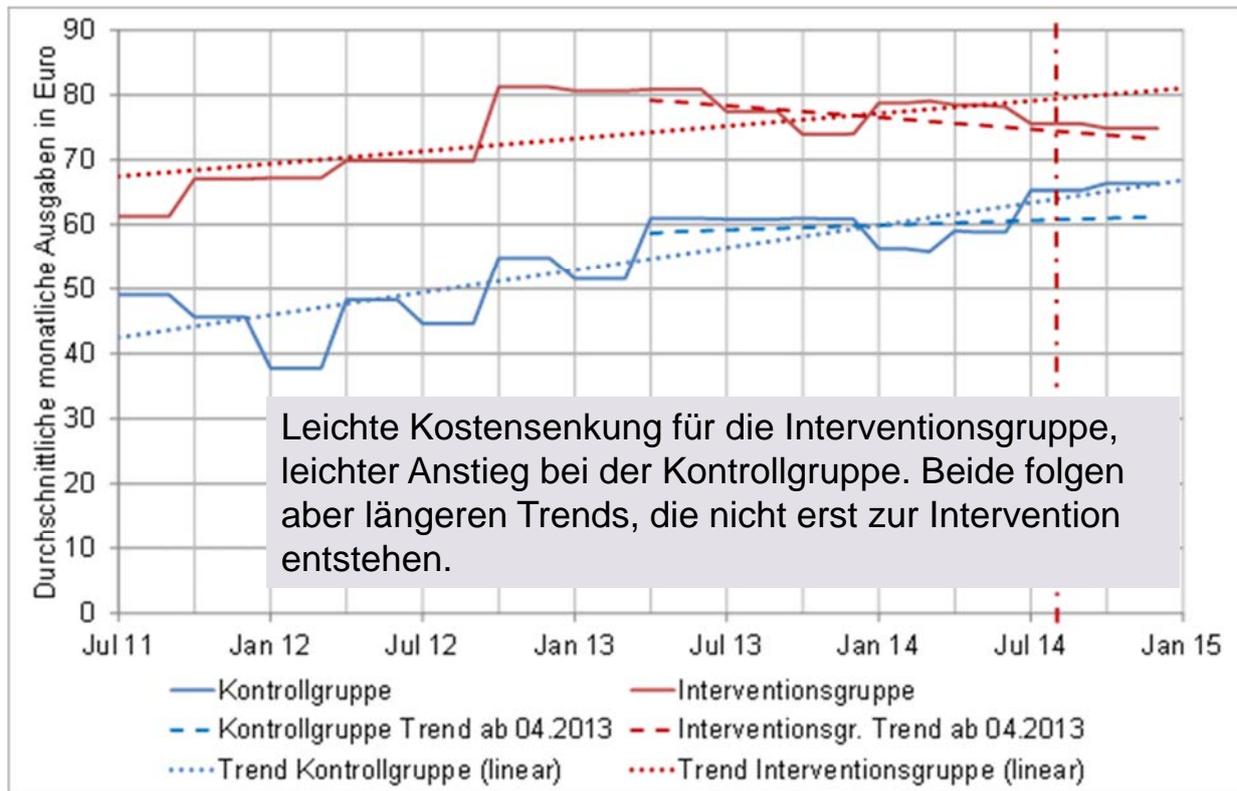


Anmerkung: Nur Pflegebedürftige mit jemals dokumentierten Pflegeleistungen

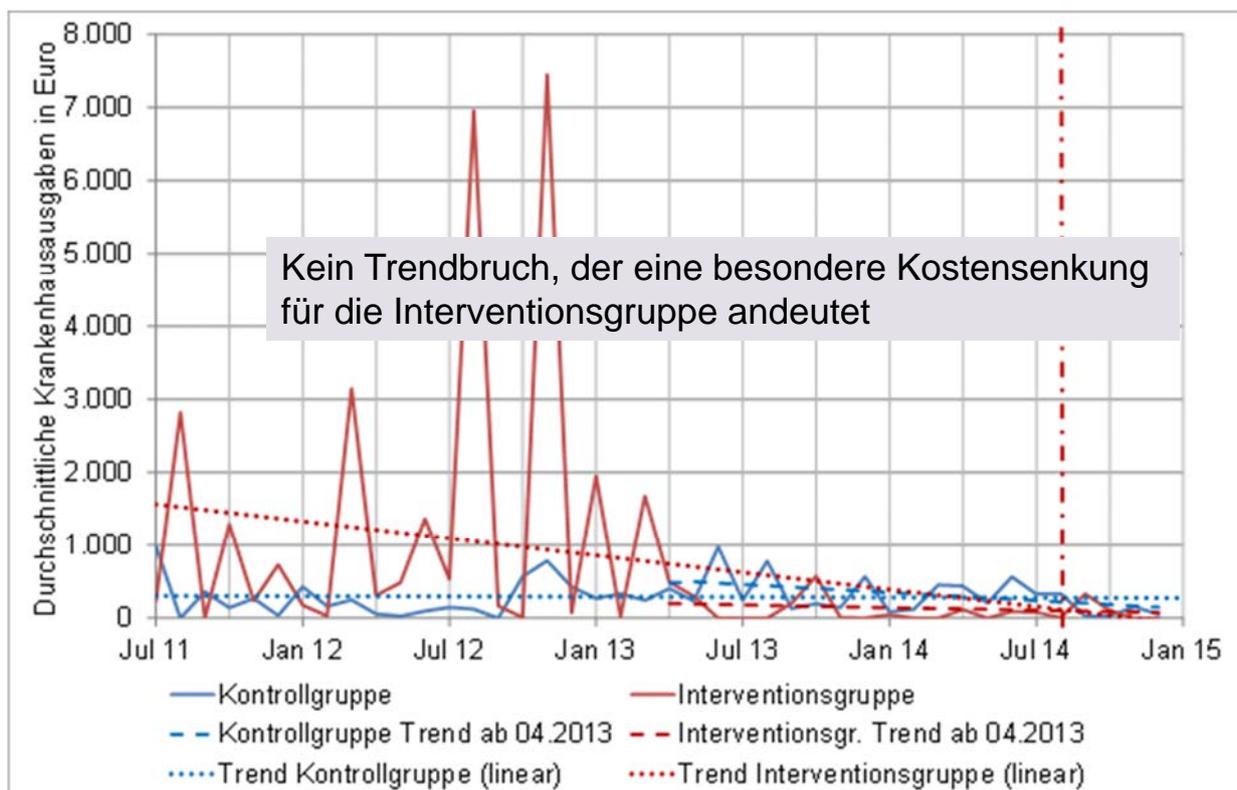
## Durchschnittliche GKV-Ausgaben für Arzneimittel



## Durchschnittliche Entgelte für ärztliche Versorgung



## Durchschnittliche Entgelte für Krankenhausversorgung



## Zusammenfassung

- Interventionsgruppe mit höheren Ausgaben
- Meist parallel laufende Trends bei Interventionsgruppe und Kontrollgruppe
- Leicht unterschiedliche Trends bei der ärztlichen Versorgung, die sich aber im Verlauf nicht auf die Intervention zurückführen lassen.
- Fazit:
  - (Noch) kein messbarer Effekt
  - Notwendig ist ein längeres Beobachtungsfenster und eine größere Fallzahl, damit auch Risikoadjustierungen vorgenommen werden können.

## Kontaktdaten

Dr. Rolf Müller

**socium** - Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik

Universität Bremen

Abteilung: "Gesundheit, Pflege und Alterssicherung"

Postadresse: Postfach 33 04 40, 28334 Bremen

Hausadresse: Mary-Somerville-Straße 3, 28359 Bremen, Raum 4230

Phone: +49(421) - 218-58554

Fax: +49 (421) - 218-58623

E-Mail: [rmint@uni-bremen.de](mailto:rmint@uni-bremen.de)

URL: <http://www.socium.uni-bremen.de>

Besten Dank